

Protokoll der 122. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: AssociationNews

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher

Band (Jahr): 82 (1954)

PDF erstellt am: 26.04.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der 122. Jahresversammlung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft

Montag, den 11. Oktober 1954, 11 Uhr
in der «Harmonie» Schwellbrunn

Liebe Gemeinnützigel

Nicht nur die über 90 Mitglieder der App. Gemeinnützigen Gesellschaft, die an der Jahresversammlung im höchstgelegenen Dorfe des Appenzellerlandes teilnehmen konnten, sollen an den Geschicken der Gesellschaft teilhaben. Die Rückschau, die wir sonst trocken «Protokoll» nennen, ist dazu da, die ganze Mitgliedschaft von doppelter Bataillonsstärke über die Gesellschaftsgeschehnisse zu orientieren. Sie sind so mannigfaltig, daß sich auch die Behörden für sie interessieren. Diesmal waren es Ständerat Ackermann, die Regierungsräte Stricker, Kündig und Keller aus Außerrhoden und Zeugherr Senn sowie Ratschreiber Dr. Großer aus Innerrhoden, die den Verhandlungen aufmerksam folgten. Als Gäste konnte Pfarrer Böni den Sekretär der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Dr. Rickenbach (Zürich), und Direktor Habicht von der Blindenfürsorge St. Gallen begrüßen. Der Appenzeller Dichter Julius Ammann entbot in gebundener Form den Gruß der auswärtigen Gesinnungsfreunde.

Präsident Böni leitete seinen köstlichen *Jahresbericht* mit dem Hinweis auf den Sinn gemeinnütziger Tätigkeit ein. Gemeinnützigkeit erblickt im Helfen eine köstliche Gabe und Aufgabe. Es wird grundsätzlich gut sein, wenn sich der Staat in seiner Fürsorge auf das unbedingt Notwendige beschränkt. Vor allem soll er kein Monopol anstreben in diesen Dingen. Allzu hohe Steuern beeinträchtigen die freiwilligen Gaben und gefährden dadurch den Bestand gemeinnütziger staatsfreier Institutionen. Die gemeinnützige Tätigkeit verdient die Anerkennung aller einsichtigen Bürger, welche ihren Anteil an der öffentlichen Verantwortung ernst nehmen und durch eigene Arbeit eine Ausweitung des staatlichen Apparates verhüten helfen. Der Vorstand schlägt die Ausrichtung von Subventionen im Betrage von 11 950 Fr. vor, 300 Fr. mehr als im Vorjahr. An außerordentlichen Beiträgen, namentlich für Pro Infirmis, wurden Fr. 1610.50 verausgabt. Aus der Jubiläumsspende der App. A. Rh. Kantonalbank flossen Fr. 3 700.55 an Schuhreparaturen Bedürftiger (Aktion der Winterhilfe), 500 Fr. an die App. A. Rh. Kleiderstube, 1 000 Franken an die Förderung der Hauspflege und 1 000 Franken an die Ostschweizerische Blindenfürsorge zur Ermöglichung der notwendigen Reihenuntersuchungen der Kinder im Kanton. Das Vermögen der Gesellschaft stieg um Fr. 3 118.55 auf Fr. 293 654.78. An Testaten sind 2 300 Franken, an Geschenken 8 120 Franken eingegangen. Die Ausgaben für das Jahrbuch betragen nur ungefähr die Hälfte der Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen, was uns in vermehrter Weise Gelder für die Werke der Wohltätigkeit in die

Hand gibt. Die Zahl der Mitglieder ist um 59 auf 1732 angewachsen. Dank gebührt vor allem jenen Helfern bei diesen Werbungen, die bereits viele, zum Teil bis 12 Jahre für die Mehrung des Mitgliederbestandes tätig sind. Wir nennen Conrad Bänziger, z. Aurora, Heiden, Kantonsrat Niederer (Wolfhalden), J. Walser-Sonderegger (Rehetobel), Gemeindehauptmann Hohl (Walzenhausen), Alt-Kantonsrat Eisenhut-Höhener (Gais), Alt-Schulinspektor Hunziker (Teufen), Kantonsrat Preisig (Schönengrund), Jakob Styger-Knöpfel (Stein), Gemeindehauptmann Bleiker (Schwellbrunn) und Alt-Oberrichter Moesle (Herisau). Aus der Tätigkeit der angeschlossenen Institutionen sei hervorgehoben, daß der App. Hilfsverein für Geisteskranke, Trinker und Epileptische sein 75jähriges Jubiläum würdig damit beging, daß er Fr. 13 387.20 an Unterstützungen auszahlen konnte, die größte je erreichte Summe. Der App. A. Rh. Verein für geistig Behinderte gab für 102 Schützlinge Fr. 61 836.60 aus. Der Umsatz an Volksschriften konnte gegenüber dem Vorjahr um nahezu 1 000 Fr. gesteigert werden. Die Stiftung für das Alter App. A. Rh. weist wieder einen Rückschlag auf, weshalb sie unsern Gönnern besonders empfohlen sei. Die Stiftung für das Alter App. I. Rh. kann das 20jährige Jubiläum ihres segensreichen Altersheims begehen. Das Altersheim «Bethanien» Gais konnte die Pflage tage um 398 auf 8433 erhöhen; es beherbergte 27 alte Leute im Hauptgebäude, dazu 29 Gäste und 65 Schwestern im Ferienhause, die dort zur Erholung weilten. Das App. Säuglingsheim in Bühler betreute im letzten Jahre 62 Kinder an 4 098 Pflage tagen. Die App. Frauenzentrale beging ihren 25. und die App. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst den 20. Geburtstag in einer markanten Kundgebung in Herisau. Für die Schaffung eines Wohn- und Altersheimes für Taubstumme in der Ostschweiz hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, in dem die Kantone Appenzell A. Rh., St. Gallen und Thurgau vertreten sind. Es ist zu hoffen, daß auch die Kantone Graubünden, Glarus und Appenzell Innerrhoden dazu stoßen werden. Die Taubstummenanstalt und Sprachheilschule St. Gallen muß dringend einen Neubau erstellen, für den noch zirka 250 000 Fr. fehlen. Unter den Sprachgebrechlichen, die dort Hilfe suchen, sind 30 Kinder aus Appenzell A. Rh. und fünf aus Appenzell I. Rh. In den nahezu 100 Jahren des Bestehens hat die Institution etwa 300 appenzellische Taubstumme zu tüchtigen Menschen herangebildet und einigen hundert sprachgebrechlichen Kindern zu einer normalen Sprache verholfen. Der Vorstand wird sich mit dieser Angelegenheit noch zu befassen haben. Für den Neubau eines Ostschweiz. Säuglings- und Kinderspitals in St. Gallen will die AGG einen Beitrag von 3 000 Fr. zeichnen, da die Inanspruchnahme eines modernen Kinderspitals durch uns ebenso groß sein wird wie die der Taubstummenanstalt und der Sprachschule. Für die Untersuchungen der Sehschule des Ostschweiz. Blindenfürsorgevereins sind nach Heiden und Appenzell zwei weitere Gemeinden vorgesehen. Wenn nur ein einziges Kind vor späterer Erblindung bewahrt werden kann, so sind diese Aufwendungen mehr als gerechtfertigt. Das segensreiche Waldheim und Kinderheim Anna in Rehetobel, das sich bildungsunfähiger Kranker und Gebrechlicher in aufopfernder Weise annimmt, hat sich in die juristische Form eines Vereins umorganisiert; eine amtliche Kontrollstelle ist bezeichnet. Teufen hat sich gleichsam in Fortsetzung seiner Dorfwoche als «Schaffendes Dorf» vorgestellt und sein Können und Schaffen in einer würdigen Ausstellung gezeigt. Ein Überblick über die Tätigkeit

der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, von der u. a. die Aktion «Ruhiger Betttag» ausging, führte zu einem Kernproblem unserer Zeit, den Abzahlungsgeschäften. Wenn wir bedenken, daß z. B. beim Betreibungsamt Baselstadt 1951 8 000 Abzahlungsgeschäfte mit einer Gesamtsumme von zwei Millionen Fr. anhängig waren und daß es heute deren 10 000 mit 15 bis 20 Millionen Fr. sind, so bekommen wir eine Ahnung, wie notwendig es ist, daß sich die gemeinnützigen Gesellschaften, aber auch Bund und Kantone dieser Not annehmen und schützende Maßnahmen beraten. Die Subvention für die Weihnachtsalterswoche im «Sonnenblick» Walzenhausen ist auf 400 Fr., diejenige an die Unterstützungskasse des App. A. Rh. Altersheimes «Bethanien» in Gais auf 1 000 Fr. erhöht worden, da in Gais zwei Insassen mit monatlichen Beiträgen unterstützt werden müssen. Der Beitrag an die Schweiz. Landesbibliothek wurde gestrichen, in der Meinung, daß sie ein staatliches Anliegen bilde. Ferner wird vorgeschlagen, dem hinterländischen Weberverein noch 100 Fr. als Subvention zu verabfolgen. 300 Zirkulare, mit denen um höhere Jahresbeiträge gebeten wurde, haben 93 Mehrbeträge über 6 Fr. eingebracht. Von der Jubiläumsspende der App. A. Rh. Kantonalbank verbleiben uns nur noch Fr. 3 290.45, ferner die 3 000 Fr., die für die Publikation der Kunstdenkmäler zurückgestellt worden sind. 18 Mitglieder der Gesellschaft haben ihr während 50 und mehr Jahren die Treue gehalten. Eine Familienfürsorgerin hat uns gebeten, der Notlage in vielen Familien Rechnung zu tragen, die zu wenig Betten oder dann nur mangelhafte besitzen. Es fehlt namentlich an Obermatratzen und an Deckbetten. Auch wenn wir der Ansicht sind, daß die Gemeinde in erster Linie angegangen werden sollte, so gilt auch hier das Wort: Eine dir bekannte Not und die Möglichkeit, sie aus der Welt zu schaffen, ist ein Ruf Gottes an dich.

Das *Protokoll* der letztjährigen Jahresversammlung vom 26. Oktober 1953 in Rehetobel wird genehmigt.

Die *Jahresrechnung* für 1953 und die Rechnungen der Hilfsvereine werden diskussionslos gutgeheißen. Den Kassieren wird Decharge erteilt und ihnen gemäß Antrag der Revisoren der beste Dank ausgesprochen.

Der Vorstand beantragt der Versammlung, den minimalen *Mitgliederbeitrag* von 6 auf 7 Franken zu erhöhen. Alt-Gemeindehauptmann Moesch (Teufen) beantragt, den Minimalbeitrag auf 8 Fr. zu erhöhen. Er findet, man hätte alle Mitglieder mit dem Zirkular begrüßen sollen, das 300 Mitglieder ersuchte, den Minimalbeitrag, der seit dem Ersten Weltkrieg 6 Fr. beträgt, angemessen zu erhöhen. Aktuar Bollinger (Herisau) würde gerne auf 8 Fr. gehen. Doch die Verhältnisse in den kleinen Landgemeinden zwingen zur Vorsicht. Der Vorstand möchte auch dem kleinen, bescheidenen Helfer die Mitgliedschaft ermöglichen. Der Antrag des Vorstandes auf 7 Fr. wird mit großer Mehrheit gegen 16 Stimmen, die für 8 Fr. votieren, gutgeheißen.

Der Vorstand beantragt, für 1954 *Subventionen* im Betrage von Fr. 11 950.— auszurichten. Jakob Styger-Knöpfel (Stein) stellt den Antrag, den Beitrag an den Verband appenzellischer Abstinentenvereine von 250 auf 300 Fr. zu erhöhen. Die Bekämpfung des Alkoholismus ist wieder eines der dringendsten Probleme geworden. Die Versammlung stimmt dem Antrage Styger mit 46 gegen 22 Stimmen bei einigen Enthaltungen zu. Damit steigt die Totalsumme der Subventionen auf 12 000 Franken.

Die *Wahlen* des Gesellschaftsvorstandes, des Präsidenten und des Kassiers erfolgen im Sinne der Bestätigung. Anstelle des Rechnungsrevisors der Gesellschaft, Alt-Oberrichter Conrad Moesle (Herisau), der infolge Erkrankung um Entlastung bittet, wird neben dem verbleibenden J. Styger-Knöpfel (Stein) neu Alt-Schulinspektor Paul Hunziker (Teufen) als Revisor gewählt. Dem scheidenden Helfer der AGG entbietet die Tagung die besten Wünsche auf Genesung. Die Wahlen der Subkommissionen und deren Rechnungsrevisoren werden dem Vorstand überlassen.

Der Präsident richtet noch einen besondern *Gruß* an die von Locarno und Zürich zur Tagung geeilten Treuen der AGG: Alt-Oberrichter Paul Alder und Oberst Arthur Steinmann, sowie dem ältesten männlichen Mitglied, Herrn Tobler in Wolfhalden.

Nach kurzer Pause spricht Dr. Albert *Koller*, Direktor des Eidg. Statistischen Amtes in Bern, in heimeligem Gaiser Dialekt, mit köstlichem Humor und in meisterhafter Beherrschung des Stoffes über die «Appenzeller, in der Fremde». Das fesselnde Thema wird vorstehend in seinen Hauptzügen festgehalten. Pfarrer J. Böni verdankt die mit großem Beifall aufgenommenen, instruktiven Darlegungen.

Beim gemeinsamen Mittagessen, das ein flotter Schülerchor, die Schülerinnen einer bäuerlichen Handharmonikalehrerin und ein Taler-schwinger angenehm würzten, entbot Gemeindehauptmann *Bleiker* in packender Rede den Gruß des Tagungsortes. Dr. *Rickenbach* überbrachte die Grüße der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, wobei er mitteilte, daß die SGG beabsichtige, die nächste Jahrestagung im Appenzellerlande durchzuführen. Direktor Ernst *Preisig* (Herisau) würde nicht von «Entvölkerung» des Appenzellerlandes sprechen, da dasselbe übervölkert war. Der Bevölkerungsrückgang brachte nur einen gewissen Ausgleich. Direktor *Koller* erwiderte, es komme einfach darauf an, was man unter «Entvölkerung» verstehe. Man könne dann in guten Treuen zweierlei Meinung sein. Alt-Nationalrat *Keller* (Reute) verdankte als Vizepräsident dem Präsidenten seine große initiative Arbeit und den Schwellbrunnern für ihre Mithilfe zum Gelingen der Tagung. Mit dem gemeinsamen Landsgemeindegesang schloß die fruchtbare Tagung um 15.30 Uhr.

Dr. A. Bollinger, Aktuar
